

Sozialberatung Ruhr e. V.

Jahresbericht 2018

Sozialberatung Ruhr e. V.
Am Bergbaumuseum 37
44791 Bochum
Tel. 0176 90792578
www.sozialberatung-ruhr.de

Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Entwicklung der Mitgliederzahlen	3
Beratungszahlen	3
Erfolgsstatistik	4
Mitgliederzusammensetzung nach Geburtsländern	4
Das Team	4
Finanzierung	4
Aussichten	4

Vorwort

Im Jahre 2006 wurde die Sozialberatung Bochum e. V. gegründet.

Sinn und Zweck der Sozialberatung Bochum und nach der Umbenennung im Oktober 2008 natürlich auch der Sozialberatung Ruhr e. V. ist es, den Personen, die darauf angewiesen sind, staatliche Transferleistungen im Sinne des SGB II, SGB III und SGB XII zu beziehen, eine Stimme zu verleihen.

Ein wichtiger Aspekt unserer Tätigkeit ist es, Menschen behilflich zu sein, wieder (oder erstmalig) Fuß im Arbeitsmarkt zu fassen und ihnen dabei behilflich zu sein, geeignete Fort- oder Ausbildungsmaßnahmen zu beantragen und somit ihre Vermittlungsfähigkeit und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. In diesem Zusammenhang beraten wir über Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten.

Weiterhin beraten wir in persönlichen Konfliktsituationen und versuchen, angemessene, individualisierte Lösungsstrategien zu entwickeln. Weiterhin bieten wir Unterstützung in sozialrechtlichen Fragen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Tätigkeit war insbesondere auch im letzten Jahr die Vertretung allgemeiner Interessen derjenigen Personen, die über kein hinreichendes Einkommen verfügen. Wir verweisen hier auf unsere Tätigkeit im Bündnis Sozialticket etc.

Entwicklung der Mitgliederzahlen

Auch im Jahre 2018 hatten wir einen Zuwachs an Mitgliedern, wenn auch deutlich weniger als in den Vorjahren. Er betrug 76 Neumitglieder und insofern hat sich die Anzahl der Neumitglieder 2018 zu 2017 halbiert.

Der Stand der Mitglieder betrug am 31.12.2018 1.682. Damit sind wir einer der größeren Vereine in der Stadt Bochum.

Beratungszahlen

Im Jahre 2018 wurden in Bochum 546 persönliche und 281 telefonische Beratungen durchgeführt, insgesamt also 827 Beratungen. Die Beratungszahlen sind insofern leicht zurückgegangen.

Unklar ist, warum es zu einem Rückgang der Beratungszahlen bzw. der Neuaufnahmen gekommen ist. Es mag sein, dass einfach nur eine bestimmte Anzahl von Personen bereit ist, Mitglied in einem Verein zu werden und sich entsprechend vertreten zu lassen. Es mag aber auch sein, dass die Menschen vermehrt Arbeit gefunden haben und insofern aus dieser "Tretmühle" Hartz IV herausgekommen sind. Es mag aber auch möglich sein, dass viele Menschen einfach nur resigniert haben und sich sozusagen aus der Gesellschaft zurückgezogen haben.

Erfolgsstatistik

Auch im Jahre 2018 haben wir eine Erfolgsstatistik geführt. Die von uns eingelegten Rechtsmittel (Widersprüche, Klagen etc.) waren in 45,29 % aller Fälle erfolgreich. Dies bewegt sich in dem üblichen Spektrum zwischen 45 und 60 %.

Wie bereits in den Jahresberichten der Vorjahre ausgeführt, halten wir eine Fehlerquote von 45 % oder mehr wie sie in den Vorjahren vorlag für völlig inakzeptabel. Die Verwaltung ist nach wie vor nicht in der Lage, massenweise korrekte Bescheide zu fertigen. Der korrekte Bescheid ist insofern nicht der Durchschnittsbescheid. Dieser hat Fehler.

Mitgliederzusammensetzung nach Geburtsländern

Wie bereits in den Vorjahren dargelegt, sind zwischen 70 und 75 % der Mitglieder Personen, die in Deutschland geboren sind und 25 bis 30 % Personen, die nicht in Deutschland geboren sind. Der größte Teil dieser Personen stammt aus Nordafrika bzw. dem Nahen Osten, sodann die Personen aus der EU gefolgt von Personen, die in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion geboren sind. Hier ergibt sich keine signifikante Veränderung gegenüber den Vorjahren.

Das Team

Auch die personelle Zusammensetzung der Sozialberatung Ruhr unterliegt praktisch keinen Schwankungen. Insofern gelten im Kern die Ausführungen der Vorjahre zum Team.

Finanzierung

Auch in Bezug auf die Finanzierung der Sozialberatung Ruhr gibt es keine Veränderung gegenüber den Vorjahren. Wir sind nach wie vor ausschließlich auf Mitgliedsbeiträge, Spenden und Gebühreneinnahmen angewiesen.

Nach wie vor erhalten wir keinerlei öffentliche Mittel, unabhängig davon, ob es sich um kommunale Finanzmittel, Länder-, Bundesfinanzmittel oder Mittel aus dem Europäischen Sozialfond handelt.

Aussichten

Im Rechenschaftsbericht 2017 hatten wir ausgeführt, dass immer mehr Stimmen in der Politik zu dem Ergebnis kommen, dass die Hartz-IV-Reformen komplett gescheitert sind. In Vier-Augen-Gesprächen mit Abgeordneten wird dies auch immer häufiger eingeräumt. In der großen Politik, also da, wo die Änderungen erfolgen müssten, geschieht jedoch nichts. Insbesondere scheint es so zu sein, als würden die Sozialpolitiker aller Parteien sich mehr mit sich selber und ihrer Außendarstellung befassen als mit den Menschen, die die Solidarität des Sozialstaates benötigen. Exemplarisch sei hier auf den Streit zwischen CDU/CSU einerseits und der SPD

andererseits im Hinblick auf eine Rentenreform verwiesen. Das Rentensystem ist ein System, das auf lange Zeitläufe angelegt ist, wird aber im Prinzip alle paar Jahre verändert. Das bedeutet im Ergebnis, dass derjenige, der heute eine abhängige Beschäftigung antritt, auch nicht im Ansatz mehr sicher sein kann, ob und inwieweit er eine Rente im Alter erhalten wird, die jenseits der Armutsgrenze sein wird. Dass die Akzeptanz der gesetzlichen Rente damit geschwächt wird, dürfte klar sein.

Nichts anderes gilt für die Arbeitslosenversicherung. Auch hier ist keinem zu vermitteln, warum jemand, der zwanzig oder dreißig Jahre gearbeitet hat, nach zwölf Monaten keinerlei Leistungen mehr aus dieser Versicherung erhält.

Notwendig ist nach diesseitiger Auffassung eine gesamtgesellschaftliche Generaldebatte über die Frage der sozialen Teilhabe und des damit einhergehenden Sozialsystems. Auf keinen Fall darf man diese Diskussion den Politikern und den Lobbyanwälten der verschiedenen Interessengruppen überlassen.

20.03.2019